

## Kindermann, Katharina; Ade, Larissa "Das erspart dir viel Zeit". Inwieweit erleben Grundschüler:innen in Tabletklassen die Arbeit mit dem Endgerät als effizient?

Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 576-581. - (Jahrbuch Grundschulforschung; 28)



### Quellenangabe/ Reference:

Kindermann, Katharina; Ade, Larissa: "Das erspart dir viel Zeit". Inwieweit erleben Grundschüler:innen in Tabletklassen die Arbeit mit dem Endgerät als effizient? - In: Flügel, Alexandra [Hrsg.]; Gruhn, Annika [Hrsg.]; Landrock, Irina [Hrsg.]; Lange, Jochen [Hrsg.]; Müller-Naendrup, Barbara [Hrsg.]; Wiesemann, Jutta [Hrsg.]; Büker, Petra [Hrsg.]; Rank, Astrid [Hrsg.]: *Grundschulforschung meets Kindheitsforschung reloaded*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 576-581 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-314206 - DOI: 10.25656/01:31420; 10.35468/6111-67

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-314206>

<https://doi.org/10.25656/01:31420>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

### Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

*Katharina Kindermann und Larissa Ade*

## **„Das erspart dir viel Zeit.“ Inwieweit erleben Grundschüler:innen in Tabletclassen die Arbeit mit dem Endgerät als effizient?**

### **Abstract**

In einer Tabletklasse nutzen Lernende das digitale Endgerät nicht nur punktuell, sondern es wird zu einem alltäglichen Lernmedium. Welche Perspektive Schüler:innen auf die alltägliche Arbeit mit dem Tablet haben, ist bislang empirisch kaum erforscht. Im vorliegenden Beitrag werden Ergebnisse aus einer Interviewstudie mit Drittklässler:innen (N = 41) aus zwei Parallelklassen präsentiert, die zum Zeitpunkt der Befragung ein Jahr lang eine Tabletklasse besuchten. Der Fokus des Beitrags liegt darauf, welche Chancen die Schüler:innen in der Arbeit mit dem Tablet sehen, konkret inwieweit sie durch den Einsatz des digitalen Endgeräts Arbeitsabläufe als effizient wahrnehmen. Die Ergebnisse zeigen unter anderem, dass die Lernenden bei verschiedenen Abläufen im unterrichtlichen Alltag durch die Tablets eine Zeitersparnis erleben und insbesondere das Erstellen von Schriftprodukten im Vergleich zum Schreiben mit Stift und Papier als effizienter bewerten.

### **Schlüsselwörter**

Tabletclassen, Digitalisierung, Interviews, Effizienzargument

## **1 Tabletclassen in der Grundschule**

Die Digitalisierung und daraus resultierende Mediatisierung aller Lebensbereiche stellt aktuell einen der zentralen gesellschaftlichen Transformationsprozesse dar. Bereits im Primarbereich ist es das Ziel, die Digitalkompetenzen Heranwachsender zu stärken, um ihnen eine aktive Teilnahme an dieser digitalisierten Welt zu ermöglichen. Gleichzeitig sollen digitale Medien für eine Verbesserung und Neugestaltung fachlicher und überfachlicher Lernprozesse nutzbar gemacht werden. Dem Tablet als mobilem Endgerät wird aufgrund seiner Multimedialität und seiner Interaktionsmöglichkeiten großes Potential für den digital gestützten Unterricht in der Grundschule zugesprochen (vgl. Kindermann/Ade 2023).

### 1.1 Tabletclassen als Unterrichtsangebot

Bei der Ausstattung kann zwischen einer One-to-many und einer One-to-one-Lösung unterschieden werden. Bei Letzterer verfügt jedes Kind über ein persönliches, zumeist auch personalisiertes Endgerät. Steht es den Lernenden dauerhaft zur Verfügung, kann von einer Tabletklasse gesprochen werden (vgl. Ade/Kindermann/Pohlmann-Rother 2023).

Auch wenn die personalisierte Ausstattung allein noch kein Garant für eine hohe Nutzungsqualität der Endgeräte im Unterricht darstellt, kann eine solche One-to-one-Lösung als förderlicher Ausgangspunkt für einen alltäglichen und selbstverständlichen Einbezug der Tablets angesehen werden. Es kann daher angenommen werden, dass die in digital gestütztes Lernen gesetzten Hoffnungen einer Verbesserung des Unterrichts prinzipiell in Tabletclassen realisiert werden können. Döbeli Honegger nennt in diesem Kontext – neben dem Lern-, Lebenswelt- und Zukunftsargument – das Effizienzargument und versteht darunter, dass sich durch digitale Medien „gewisse Abläufe in der Schule effizienter gestalten“ lassen (2017, S. 69). Das bedeutet beispielsweise eine Effektivierung mit Blick auf die genutzte Lernzeit, etwa durch eine ökonomischere Organisation des Umgangs mit den eigenen Arbeitsmaterialien.

Dabei betonen Syring, Bohl und Lachner (vgl. 2022), dass die Qualität und Lernförderlichkeit digital gestützten Unterrichts nicht vorrangig von der Art des Mediums selbst abhängen. Vielmehr entstehen diese – ausgehend von Angebots-Nutzungs-Modellen von Unterricht – ko-konstruktiv zwischen dem medienbezogenen Gegenstand, dem Angebot seitens der Lehrkraft sowie der Nutzung dieses Angebots seitens der Lernenden. Vermittelnd zwischen Angebot und Nutzung steht die Wahrnehmung und Interpretation des Unterrichts durch die Schüler:innen. Das rückt den Fokus auf die Perspektive der Lernenden.

### 1.2 Aktueller Forschungsstand und Forschungsfrage

National wie international liegen nur vereinzelt Studien zur Perspektive von Grundschüler:innen auf das Lernen in Tabletclassen vor. In der Untersuchung von Kongsgården und Krumsvik (vgl. 2016) in norwegischen Grundschul- und Sekundarschulklassen geben die Lernenden an, mit dem personalisierten Tablet einen besseren Überblick über ihre Arbeitsmaterialien und Fächer zu behalten. Irische Grundschulkinder berichten in einer Interviewstudie von Dunn und Sweeny (vgl. 2018), dass sie beim Schreiben am Tablet vor allem Rechtschreibhilfen als arbeits erleichternd erleben.

Im deutschsprachigen Raum fokussiert bislang keine Studie explizit die von den Lernenden einer Tabletklasse wahrgenommenen Chancen mit Blick auf die Ökonomisierung von Arbeitsprozessen. Entsprechend des skizzierten Forschungsdesiderats lautet die für diesen Beitrag leitende Forschungsfrage: Inwieweit beschreiben

Grundschüler:innen einer Tabletklasse die alltägliche Arbeit mit dem Endgerät als effizient?<sup>1</sup>

## 2 Wissenschaftliche Begleitung von zwei Tabletklassen – Sample und methodisches Vorgehen

Um diese Forschungsfrage zu beantworten, wurden im Frühjahr 2022 Drittklässler:innen aus zwei Parallelklassen an der Johann-Peter-Wagner-Grundschule in Theres (Bayern) befragt. Beide Klassen haben als Tabletklassen gearbeitet. Jedem Kind wurde von der Schule ein Leih-iPad inklusive Apple-Pencil zur Verfügung gestellt, die sie im Unterricht nutzten und die nach Unterrichtsende mit nach Hause genommen wurden. Im häuslichen Umfeld nutzten die Drittklässler:innen das Endgerät sowohl für die Hausaufgaben als auch für andere Aktivitäten (z. B. zum Spielen) (vgl. Kindermann/Ade 2023).

Die Schüler:innen wurden in leitfadengestützten Einzelinterviews zu ihren Erfahrungen in der Tabletklasse befragt. Die Auswertung der Interviewdaten erfolgte mittels inhaltlich-strukturierender qualitativer Inhaltsanalyse in einem deduktiv-induktiven Vorgehen (vgl. Kuckartz 2018). Insgesamt konnten in den Äußerungen drei Dimensionen identifiziert werden, hinsichtlich derer die Lernenden eine effiziente und vor allem zeitsparende Arbeitsweise am Tablet wahrnehmen: *Reduktion von Arbeitsmaterialien*, *effizientere Erstellung von Schreibprodukten* sowie die *Reduktion von Wartezeiten*.

## 3 Ausgewählte Ergebnisse

Die Schüler:innen beschreiben, dass sie durch das Tablet eine Verbesserung ihrer Arbeitsabläufe feststellen, da diese schneller von statten gehen. Die Zeitersparnis führen sie am häufigsten darauf zurück, dass sie durch die Arbeit mit dem iPad eine *Reduktion von Arbeitsmaterialien* wahrnehmen, beispielsweise eine geringere Anzahl an Schreibutensilien oder Arbeitsblättern, -heften und -büchern:

Naja, dass man ähm wenn man es schon mal oben liegen hat und man was auf dem iPad machen muss, dann muss man da nicht so das blaue Heft rausholen oder so, wenn wir da mal was aufschreiben müssen oder so. (K19m2, Pos. 17)

Nicht nur der Beginn, sondern auch das Ende eines Arbeitsprozesses wird mit dem iPad als zeitsparender wahrgenommen: „Dass ich, wenn ich fertig bin, dann muss ich halt nicht so viel aufräumen.“ (K19m2, Pos. 133)

1 Die erhobenen Interviewdaten wurden auch mit Blick auf andere Aspekte (z. B. Lernargument) analysiert, vgl. Ade/Kindermann/Pohlmann-Rother 2024.

Zudem berichten die Schüler:innen davon, dass sie das Gefühl haben, mit dem iPad und dem Apple-Pencil *schriftliche Produkte effizienter erstellen* zu können als mit Stift und Papier. Die Effizienz beziehen sie dabei meist auf die Tatsache, dass der Tablet-Stift im Vergleich zum Bleistift nicht gespitzt werden muss („Und dann, und du schreibst und schreibst und schreibst, und du musst nicht spitzen. Das erspart dir viel Zeit.“ K34w2, Pos. 85) bzw. man nicht wie „beim Füller die Kapsel aufmachen muss“ (K10m2, Pos. 111). Mehrere Kinder berichten davon, dass sie das Löschen der eigenen Arbeitsergebnisse als einfacher erleben, weil sie „nichts extra“ holen müssen:

Und wenn ich ein Fehler / da muss ich immer killern oder wegradieren. Und bei dem iPad muss ich einfach auf den Radiergummi und nichts extra holen und das ist leichter. (K23m2, Pos. 14)

Zusätzlich bietet das Schreiben auf dem Tablet in den Augen der Lernenden einfache Möglichkeiten in der Variation der Stiftfarbe („Also ich find jetzt besser, dass man halt gleich die Farbe wechseln kann und nicht gleich in seinem Mäppchen sucht / äh suchen muss.“ K24m2, Pos. 113) und auch der Stärke des Schriftprodukts („Und man kann auch richtig gut da die Sachen ändern. Da ist es so. Es ist ganz dick, so ist es ein bisschen dünner, dann gibt es diese Variante.“ K2w2, Pos. 101) Diese Variationen sind möglich, ohne, dass im Arbeitsprozess das Schreibgerät gewechselt werden muss.

Zuletzt beschreiben die Lernenden, dass Arbeitsmaterialien über das Tablet digital zur Verfügung gestellt werden, was *Wartezeiten reduziert*. So berichtet eine Schülerin hinsichtlich der digitalen Verfügbarkeit eines Buchs: „Da gings dann schneller voran, sonst hätten wir die ganze Zeit warten müssen, bis wir dann das Buch haben können.“ (K41w2, Pos. 43) Mehrere Schüler:innen berichten zudem, dass sie die Korrektur der Lehrkraft in der Tabletklasse als arbeitsökonomisch erleben. Die Lehrkraft hat digital Zugriff auf die Dokumente der Lernenden und kann dort Anmerkungen vornehmen, die die Schüler:innen unmittelbar sehen, was Zeit und Laufwege spart:

Ja, das macht einfach / man muss halt nicht aufstehen, zu [Lehrerin, anonymisiert] gehen, das Arbeitsblatt geben und muss es kontrollieren und dann muss man wieder zurück, das Blatt einpacken.“ (K21w2, Pos. 69)

## 4 Zusammenfassung und Fazit

Die Ergebnisse verweisen auf das Potenzial von Tabletclassen in der Grundschule. Ein Großteil der Kinder berichtet davon, dass sie durch das personalisierte Endgerät eine Zeitersparnis ihrer alltäglichen Arbeitsabläufe im Schulalltag erlebt. Mit Blick auf das Schreiben bewerten sie den Tablet-Stift als effizient und berichten

verschiedene Aspekte, die das Arbeiten in ihren Augen – im Vergleich zum Bleistift oder Füller – verbessern. Zudem beschreiben die Schüler:innen eine Reduktion von Wartezeiten, da die Lehrkraft direkt auf ihre Arbeitsergebnisse zugreifen und so unmittelbarer Rückmeldung geben kann. Das verweist zunächst darauf, dass in der Wahrnehmung der befragten Kinder Arbeitsabläufe durch das Tablet ökonomischer gestaltet werden können und die im Unterricht zur Verfügung stehende Zeit intensiver als Lernzeit genutzt werden kann. In ihren Augen hat das Tablet also das Potenzial, „Zeit und Raum für Lernprozesse“ (Döbeli Honegger 2017, S. 69) zu schaffen. Sie erleben eine Veränderung der eigenen Arbeitsabläufe, etwa indem sie Arbeitsmaterialien digital auf andere Art und Weise organisieren und archivieren können, als es analog der Fall ist.

Gleichzeitig beschreiben die Schüler:innen aber auch Problemstellen, die sie durch eben diese Veränderungen etablierter Abläufe – beispielsweise durch die digitale Rückmeldung der Lehrkraft – wahrnehmen (vgl. Ade/Kindermann/Pohlmann-Rother 2023). Das verdeutlicht, dass die Potenziale des Tablets nur dann genutzt werden können, wenn die Schüler:innen systematisch an die Arbeit mit dem digitalen Endgerät herangeführt werden und die Spezifika des Unterrichts in der Grundschule sowie die Bedürfnisse von Kindern im Grundschulalter Berücksichtigung finden. Vor allem bei einem intensiven Einsatz der Endgeräte, wie es in Tabletklassen der Fall ist, liegen noch zu wenige empirische Erkenntnisse zum tatsächlichen Nutzungsverhalten von Grundschüler:innen im unterrichtlichen Alltag und den damit einhergehenden Veränderungen der Lern- und Unterrichtskultur vor.

## Literatur

- Ade, Larissa/Kindermann, Katharina/Pohlmann-Rother, Sanna (2024): Ein Schuljahr in der Tablet-Klasse. Ergebnisse einer Interviewstudie mit Grundschüler:innen. In: *Medienpädagogik: Zeitschrift für Theorie und Praxis der Medienbildung*, S. 268-287. <https://doi.org/10.21240/mpaed/00/2024.07.15.X>
- Ade, Larissa/Kindermann, Katharina/Pohlmann-Rother, Sanna (2023): Digitale Rückmeldungen zu den Hausaufgaben – Perspektiven von Grundschüler\*innen einer Tablet-Klasse. In: Haider, Michael/Böhme, Richard/Gebauer, Susanne/Göbinger, Christian/Munser-Kiefer, Meike/Rank, Astrid (Hrsg.): *Nachhaltige Bildung in der Grundschule. Jahrbuch Grundschulforschung. Band 27*, Bad Heilbrunn: Klinkhardt, S. 325-330.
- Döbeli Honegger, Beat (2017): *Mehr als 0 und 1: Schule in einer digitalisierten Welt*. Bern: hep.
- Dunn, Jill/Sweeny, Toni (2018): Writing and iPads in the early years: Perspectives from within the classroom. In: *British Journal of Educational Technology*, Jg. 49, Nr. 5, S. 859-869.
- Kindermann, Katharina/Ade, Larissa (2023): „Also es ist für die Kinder sehr selbstverständlich geworden.“ Erfahrungen von Klassenlehrkräften nach einem Jahr Tablet-Klasse in der Grundschule. In: *Online-Magazin Ludwigsburger Beiträge zur Medienpädagogik*, Nr. 23.
- Kongsgården, Peter/Krumsvik, Rune Johan (2016): Use of tablets in primary and secondary school – a case study. In: *Nordic Journal of Digital Literacy*, Jg. 11, Nr. 4, S. 248-270.

Kuckartz, Udo (2018): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim: Beltz Juventa.

Syring, Marcus/Bohl, Thorsten/Lachner, Andreas (2022): Digitalisierung in der Schule: Vorschlag eines systematisierenden Rahmenmodells aus schulpädagogischer Perspektive. In: Zeitschrift für Bildungsforschung, Jg. 12, Nr. 3, S. 615-630.

## **Autorinnen**

**Kindermann, Katharina**, Dr., Akademische Rätin am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, ORCID: 0000-0002-9201-4121

**Ade, Larissa**, Lehrbeauftragte am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und -didaktik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, ORCID: 0009-0007-5224-6212